

Nur eine Hand voll Müll.

Zur Kritik an der ›Arbeiterfotografie‹ im Jahr 2009

- 1. NS-Relativierung:** Auf der Website der ›Arbeiterfotografie‹ finden sich unter anderem Aussagen und Dokumente, die israelische Militäraktionen mit national-sozialistischen Verbrechen gleichsetzen. So sieht die ›Arbeiterfotografie‹ zum Beispiel auch bei einer Veranstaltung der NPD anlässlich des Befreiungstages von Auschwitz kein Problem in deren Motto »Stoppt den Holocaust im Gaza-Streifen«. Den Veranstalter_innen der Gegenkundgebung unterstellt sie jedoch »Kritik am mörderischen Vorgehen Israels zu diskreditieren«.
- 2. Antisemitismus:** Die ›Arbeiterfotografie‹ behauptet auf ihrer Website dass eine herbei fantasierte weltweit agierende »zionistische Israel-Lobby« Kritik am Staat Israel unmöglich zu machen versucht. Kritiker_innen der ›Arbeiterfotografie‹ wird unterstellt, im Auftrag dieser »Lobby« zu handeln.
- 3. Verschwörungstheorien I – Antisemitismus und Antiamerikanismus:** Für die Massenmorde vom 11. September 2001, den Unfalltod des FPÖ-Politikers Jörg Haider und die jüngste Revolte im Iran macht die ›Arbeiterfotografie‹ unverhohlen us-amerikanische und israelische Geheimdienste verantwortlich.
- 4. Verschwörungstheorien II:** Laut ›Arbeiterfotografie‹ würden auch in der Bundesrepublik unsichtbare Mächte agieren. Nazis, wie der Holocaustleugner Horst Mahler, würden von diesen geheimnisvollen Mächten gelenkt und hätten die Aufgabe bekommen angeblich »linke« Positionen zu diskreditieren. Auf diese Weise würde Kritik am Staat Israel von linker Seite unmöglich gemacht.
- 5. Querfront und positiver Bezug auf Rechtspopulisten:** Auf der Website der ›Arbeiterfotografie‹ finden sich Rezensionen von Büchern, die in rechten Verlagen publiziert wurden. Außerdem werden Auszüge aus Büchern Jörg Haiders zitiert und die Behauptung aufgestellt, dass nicht Haider sondern seine Kritiker die eigentlichen Rechten seien.

verschwörungsideologieblockieren!

Kein Raum für Sexismus, Antisemitismus, NS-Relativierung und die irrationale Verzerrung der Wirklichkeit – weder im ›Club Voltaire‹, noch anderswo

<http://vollebandbreite.blogspot.de>

Nur eine Hand voll Müll.

Zur Kritik an der ›Arbeiterfotografie‹ im Jahr 2009

- 1. NS-Relativierung:** Auf der Website der ›Arbeiterfotografie‹ finden sich unter anderem Aussagen und Dokumente, die israelische Militäraktionen mit national-sozialistischen Verbrechen gleichsetzen. So sieht die ›Arbeiterfotografie‹ zum Beispiel auch bei einer Veranstaltung der NPD anlässlich des Befreiungstages von Auschwitz kein Problem in deren Motto »Stoppt den Holocaust im Gaza-Streifen«. Den Veranstalter_innen der Gegenkundgebung unterstellt sie jedoch »Kritik am mörderischen Vorgehen Israels zu diskreditieren«.
- 2. Antisemitismus:** Die ›Arbeiterfotografie‹ behauptet auf ihrer Website dass eine herbei fantasierte weltweit agierende »zionistische Israel-Lobby« Kritik am Staat Israel unmöglich zu machen versucht. Kritiker_innen der ›Arbeiterfotografie‹ wird unterstellt, im Auftrag dieser »Lobby« zu handeln.
- 3. Verschwörungstheorien I – Antisemitismus und Antiamerikanismus:** Für die Massenmorde vom 11. September 2001, den Unfalltod des FPÖ-Politikers Jörg Haider und die jüngste Revolte im Iran macht die ›Arbeiterfotografie‹ unverhohlen us-amerikanische und israelische Geheimdienste verantwortlich.
- 4. Verschwörungstheorien II:** Laut ›Arbeiterfotografie‹ würden auch in der Bundesrepublik unsichtbare Mächte agieren. Nazis, wie der Holocaustleugner Horst Mahler, würden von diesen geheimnisvollen Mächten gelenkt und hätten die Aufgabe bekommen angeblich »linke« Positionen zu diskreditieren. Auf diese Weise würde Kritik am Staat Israel von linker Seite unmöglich gemacht.
- 5. Querfront und positiver Bezug auf Rechtspopulisten:** Auf der Website der ›Arbeiterfotografie‹ finden sich Rezensionen von Büchern, die in rechten Verlagen publiziert wurden. Außerdem werden Auszüge aus Büchern Jörg Haiders zitiert und die Behauptung aufgestellt, dass nicht Haider sondern seine Kritiker die eigentlichen Rechten seien.

verschwörungsideologieblockieren!

Kein Raum für Sexismus, Antisemitismus, NS-Relativierung und die irrationale Verzerrung der Wirklichkeit – weder im ›Club Voltaire‹, noch anderswo

<http://vollebandbreite.blogspot.de>

Sieben auf einen Streich.

7 gute Gründe gegen ›Die Bandbreite‹

1. **Sexismus:** durch die Herabwürdigung von Frauen zu bloßen Objekten die heterosexuellen Männern dienlich zu sein haben. Unter anderem in den Songs »Man kennt uns« und »Miesmuschel«. Im Song »Eingelocht« werden darüber hinaus noch die Vergewaltigungsphantasien der Bandmitglieder beschrieben.
2. **Homophobie:** durch die Behauptung Hitlers Fanatismus wäre einzig auf seine angebliche Homosexualität zurück zu führen. Song: »Kein Sex mit Nazis«
3. **Relativierung des Nationalsozialismus:** indem sie in verschiedensten Songs etwa antifaschistische Kritiker_innen, die USA, andere Rapper, »die Chefs« oder den Neoliberalismus wahlweise mit Nazis, Hitler, Faschisten oder der Hitlerjugend gleichsetzen.
4. **Antisemitismus:** durch die Behauptung, es gäbe eine geheime Macht, die im Hintergrund die Medien manipuliert – siehe Song: »Die Matrix«.
5. **Antiamerikanismus:** indem erklärt wird, die USA würden ausschließlich aus reiner Profitgier Krieg führen und wäre Schuld an fast allen Übeln dieser Welt. Siehe Song: »An den Präsidenten«
6. **Verschwörungstheorien**, die antiamerikanisch und antisemitisch aufgeladen sind, indem die Band behauptet der Massenmord am 11. September 2001 wäre durch us-amerikanische Geheimdienste organisiert worden (siehe Song »Selbst gemacht«) und dass die späteren Anschläge in London und Madrid ebenfalls durch westliche und israelische Geheimdienste manipuliert worden seien (siehe Song »Unter falscher Flagge«)
7. **Querfrontbildung:** Kategorien wie links und rechts werden abgelehnt und somit auch eine klare Distanzierung von rechten Positionen. Zur Europawahl gab der Sänger Marcel W. die Empfehlung eine »EU-kritische Partei« zu wählen, welches Lager sei egal. Außerdem gab ›Die Bandbreite‹ der rechten Wochenzeitung ›Junge Freiheit‹ am 17. Juli 2007 ein Interview.

verschwörungsideologieblockieren!

Kein Raum für Sexismus, Antisemitismus, NS-Relativierung und die irrationale Verzerrung der Wirklichkeit – weder im ›Club Voltaire‹, noch anderswo

<http://vollebandbreite.blogspot.de>

Sieben auf einen Streich.

7 gute Gründe gegen ›Die Bandbreite‹

1. **Sexismus:** durch die Herabwürdigung von Frauen zu bloßen Objekten die heterosexuellen Männern dienlich zu sein haben. Unter anderem in den Songs »Man kennt uns« und »Miesmuschel«. Im Song »Eingelocht« werden darüber hinaus noch die Vergewaltigungsphantasien der Bandmitglieder beschrieben.
2. **Homophobie:** durch die Behauptung Hitlers Fanatismus wäre einzig auf seine angebliche Homosexualität zurück zu führen. Song: »Kein Sex mit Nazis«
3. **Relativierung des Nationalsozialismus:** indem sie in verschiedensten Songs etwa antifaschistische Kritiker_innen, die USA, andere Rapper, »die Chefs« oder den Neoliberalismus wahlweise mit Nazis, Hitler, Faschisten oder der Hitlerjugend gleichsetzen.
4. **Antisemitismus:** durch die Behauptung, es gäbe eine geheime Macht, die im Hintergrund die Medien manipuliert – siehe Song: »Die Matrix«.
5. **Antiamerikanismus:** indem erklärt wird, die USA würden ausschließlich aus reiner Profitgier Krieg führen und wäre Schuld an fast allen Übeln dieser Welt. Siehe Song: »An den Präsidenten«
6. **Verschwörungstheorien**, die antiamerikanisch und antisemitisch aufgeladen sind, indem die Band behauptet der Massenmord am 11. September 2001 wäre durch us-amerikanische Geheimdienste organisiert worden (siehe Song »Selbst gemacht«) und dass die späteren Anschläge in London und Madrid ebenfalls durch westliche und israelische Geheimdienste manipuliert worden seien (siehe Song »Unter falscher Flagge«)
7. **Querfrontbildung:** Kategorien wie links und rechts werden abgelehnt und somit auch eine klare Distanzierung von rechten Positionen. Zur Europawahl gab der Sänger Marcel W. die Empfehlung eine »EU-kritische Partei« zu wählen, welches Lager sei egal. Außerdem gab ›Die Bandbreite‹ der rechten Wochenzeitung ›Junge Freiheit‹ am 17. Juli 2007 ein Interview.

verschwörungsideologieblockieren!

Kein Raum für Sexismus, Antisemitismus, NS-Relativierung und die irrationale Verzerrung der Wirklichkeit – weder im ›Club Voltaire‹, noch anderswo

<http://vollebandbreite.blogspot.de>